



“100MC aktuell“

Clubzeitung des 100MC – 3/2012

Jahreshauptversammlung am 8. Juni 2013 in Schmidlen



Faszination Jubiläum.

Ob Wunschmarathon, Traumreise oder Medaille. Eine runde Zahl erweckt so allerhand Fantasien.

100 Marathon Club Deutschland e.V.

Verein für Läufer und Läuferinnen mit mindestens 100 absolvierten Marathons | Ultramarathons

Adressen

- 1. Vorsitzender:** Peter Genz: Lauenburger Str. 10, 21493 Schwarzenbek
Tel.: +49 / 4151 / 3313
E-Mail: petergenz@web.de
- 2. Vorsitzender:** Mario Sagasser: Greifswalder Str.10, 24558 Henstedt-Ulzburg
Tel.: +49 / 4193 95212
E-Mail: mario.sagasser@t-online.de

Vorstandsmitglieder:

- Redaktion** Arne Franck: Sanddornweg 37, 24568 Kaltenkirchen
Tel.: +49 / 4191 60732
E-Mail: arne.franck@freenet.de
- Sportwart** Peter Kellermann: Hansestr. 12 A, 21465 Wentorf
Tel.: +49 / 40 / 735 31 52
E-Mail: peter-kellermann@arcor.de
- Statistik** Erika Köhn: Waldstr. 59, 22889 Tangstedt
Tel.: +49 / 4109 25 08 41
E-Mail: erikakoehn1@yahoo.de
- Kassenwart** Dr. Jürgen Kuhlmeiy: Sodenstich 111, 26131 Oldenburg
Tel.: +49 / 441 / 502795
E-Mail: Dr.J.Kuhlmeiy@gmx.de
- Redaktion** Michael Weber: Hildebrandstr. 9, 70191 Stuttgart
Tel.: +49 / 711 852754
Fax.: +49 / 711 917 00 1511
E-Mail: weber.worldrunner@googlemail.com

Mitgliederversammlung am 08.06.2013 in Fellbach-Schmidlen

Einladung zur Mitgliederversammlung des 100MC 2013

Hiermit lade ich satzungsgemäß zur Mitgliederversammlung des 100MC ein.

Termin: **Samstag, 08.06.2013, 16:00 Uhr**
(nach dem 6-Stundenlauf)

Ort: **Stadio Ristorante Pizzeria** (direkt am Sportplatz)
Nurmiweg 8
70736 Fellbach-Schmidlen

Tagesordnung:

TOP 1 – Begrüßung durch den Vorstand	TOP 6 – Aussprache
TOP 2 – Ehrungen	TOP 7 – Entlastung des Vorstandes
TOP 3 – Bericht des Vorstandes	TOP 8 – weitere Anträge
TOP 4 – Kassenbericht	TOP 9 – Verschiedenes
TOP 5 – Bericht der Kassenprüfer	

Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung bitte ich bis zum **30.04.2013** an mich zu richten.
Die Anträge werden auf der Clubseite www.100mc.de veröffentlicht.

Peter Genz, 1. Vorsitzender des 100MC

Ausschreibung 20. Internationat. Fellbacher 6+12 Stundenlauf

Austragungsmodus

Der 6+12 Stundenlauf von Schmidlen wird als Einzel- und Staffellauf ausgetragen. Einzelläufer müssen sich für Pausen an- und abmelden. Die Pausendauer und die Anzahl der genommenen Pausen sind nicht begrenzt. **Während der Veranstaltung kann nicht von 12 Stunden auf 6 Stunden oder umgekehrt umgemeldet werden.**

Startzeiten am Samstag, 8. Juni 2013

12-Stundenlauf: 8:00 Uhr; 6-Stundenlauf: 9:00 Uhr; 3-Stundenlauf: 16:00 Uhr

Strecke

Bei der zu laufenden Strecke handelt es sich für alle Teilnehmer um einen Rundkurs von 2090 Metern Länge. Die Laufstrecke ist nach IAAF/DUV-Regeln vom IAAF-Streckenvermesser Harry Arndt (DUV) vermessen. Bis auf einen kurzen Brückenanstieg, ist die Strecke flach. Etwa 300 m werden auf der Kunststoffbahn des TSV Schmidlen gelaufen.

Altersklassen

Einzelläufer: W/M 20, W/M 30, W/M 40, W/M 50, W/M 60, W/M 70 und W/M 80 und älter. Bei den Staffeln erfolgt keine Altersklassenwertung.

Wertung

Als Ergebnis nach 6 bzw. 12 Stunden zählt die gelaufene Strecke. Die letzte angefangene Runde wird ausgemessen. Mit Ertönen des Schlusssignals müssen alle auf der Strecke befindlichen Läuferinnen/Läufer stehen bleiben.

Teilnahmebedingungen/Haftungsausschluss

Für Einzelläufer/-innen ist das Mindestalter 18 Jahre. Mit Abgabe der Meldung verpflichten sich die Teilnehmer, dass sie bei voller Gesundheit und in einem adäquaten Trainingszustand an den Start gehen. Alle Teilnehmer starten auf eigene Gefahr; Veranstalter und Ausrichter übernehmen keinerlei Haftung bei Unfällen, Diebstahl und Schäden irgendwelcher Art.

Startgebühr

3-Stundenlauf: Einzelläufer/-in 12,- €/ je Staffelläufer 9,- €

6-Stundenlauf: Einzelläufer/-in 20,- €/ je Staffelläufer 15,- €

12-Stundenlauf: Einzelläufer/-in 33,- €/ je Staffelläufer 21,- €

Bei Nicht-Antreten erfolgt keine Rückerstattung.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt ab Anfang Dezember online unter <http://www.tsv-schmiden-la.de> bis spätestens 02.06.2013. Spätere Meldungen sind nur in Absprache mit dem Veranstalter möglich. Die Nachmeldegebühr beträgt für Einzelläufer 10,- € für Staffeln 25,- € Telefonische Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

Auszeichnungen

Die Sieger im 12-Stunden-Einzellauf (Frauen und Männer) sowie der 12-Stunden Staffelsieger erhalten Geldpreise. Der Geldpreis richtet sich nach den gelaufenen Kilometern (1 km = 1,- €). Jeder Teilnehmer erhält eine Erinnerungsplakette und eine Urkunde.

Hinweis der Redaktion: Altersklassensieger erhalten Pokale.

Ergebnisse

Die Ergebnisse stehen nach der Veranstaltung im Internet unter <http://www.tsv-schmiden-la.de/>

Siegerehrung

Die Siegerehrung für den 6-Stundenlauf ist um ca. 17 Uhr, für den 3-Stundenlauf ca. 20:30 Uhr und für den 12-Stundenlauf ab ca. 21:30 Uhr.

Läuferverpflegung

Für die aktiven Läuferinnen/Läufer wird ein Getränke- und Verpflegungsstand angeboten. Außerdem findet eine „Spaghetti-Party“ statt (Geschirr bitte mitbringen!!)

Unterkunft

Einzelläufern steht während des Laufes ein Ruheplatz in einem Zelt im Stadionbereich zur Verfügung. Gegen eine Gebühr von 6,- € stehen von Freitag auf Samstag begrenzt Unterkünfte im Jugendraum zur Verfügung – bitte Luftmatratze mitbringen. Bitte mit der Anmeldung bestellen und bezahlen. Für alle Staffeln stehen einige Zelte als Unterstand zur Verfügung. 12-Stundenstaffeln können bei Bedarf eigene Zelte mitbringen. Anmeldung erforderlich.

Startunterlagen

Die Startunterlagen werden am Freitag 07.06.2013 von 18 bis 19 Uhr und am Samstag 08.06.2013 ab 6:30 Uhr im Stadion ausgegeben. Die Startnummer ist gut sichtbar auf der Brust zu tragen. Die Zeitmessung erfolgt durch vom Veranstalter ausgegebene Transponder.

Clubmitglieder, die zur Erreichung der Marathondistanz voraussichtlich länger als 6 Stunden benötigen, können sich für den 12-Stundenlauf anmelden und werden dort gewertet. Da jede Runde protokolliert wird (Rundenblatt) ist nach der 21. Runde (43,89 km) eine Zählbarkeit gegeben. Anschließend kann man sich abmelden und die Mitgliederversammlung besuchen. Eine Fortsetzung des Laufs ist nach der Versammlung möglich.

Clubreise 2013 nach Miami

Ende Januar ist normalerweise der Elbtunnel-Marathon. Da der Tunnel mindestens noch 1 Jahr bis zu seiner Fertigstellung auf sich warten lässt, ist die Gelegenheit günstig für einen Marathon zu dieser Zeit in den sommerlich warmen Gefilden Floridas. Schon im vergangenen Jahr war die Clubreise nach Marathon in Florida ein voller Erfolg und nun Vorbild für eine weitere Clubreise.

Die nächste Clubreise soll jedoch nach Miami-Beach führen mit Teilnahme an dem sehr schönen Miami-Marathon (Sonntag, den 27. Januar 2013), einer anschließenden Luxus-Kreuzfahrt mit der Möglichkeit der Teilnahme an einer Serie von drei weiteren Marathons auf dem Schiff, bzw. den Bahamas und anschließend Teilnahme an dem auch sehr reizvollen Melbourne-Marathon (3. Februar 2013). Am Samstag besteht noch Gelegenheit zum Besuch des nahegelegenen Space-Centers. Der Rückflug ist für Montag, den 4. Februar geplant, so dass die Ankunft in Deutschland am Dienstag früh ist. Es ist auch daran gedacht, alle anderen Mitglieder der weltweit existierenden 100 Marathon Clubs zur Teilnahme an dieser Clubreise einzuladen und auf dem Kreuzfahrtschiff ein gemeinsames Treffen zu veranstalten.

Diese Clubreise baut auf den Erfahrungen der vergangenen auf und ist auch in der Planung wesentlich vereinfacht. Den Flug nach Miami und zurück bucht jeder selber, so dass jeder die Länge seiner Akklimatisation in dem sommerlichen Florida selber bestimmen kann. Für die Übernachtung hatten wir an Backpackers-Unterkünfte in Miami Beach-Süd gedacht, wohin man vom Flughafen aus mit dem Taxi gelangt. Dort gibt es auch die Startunterlagen. Nachdem der Marathon in Miami am Sonntag hoffentlich mit Erfolg gelaufen wurde, geht es am Montag wieder mit der Taxe zum nahegelegenen Hafen, von wo aus die 5-tägige Luxus-Kreuzfahrt mit Vollpension zu den Bahamas startet.

Drei Marathons sind auf dem Schiff möglich oder aber auch nur Landausflüge. Diese „Kreuzfahrt-Marathons“ starten jeweils um 8 Uhr auf Deck 6 im angenehmen Schatten der Rettungsboote mit unterschiedlichen Aussichten auf das jeweilige Hafenleben. Anschließend wäre noch genügend Zeit für einen Landgang oder zum Badestrand. Nach der Rückfahrt am Freitag fahren wir mit dem Kreuzfahrt-Bus zum Flughafen Miami und nehmen die (entsprechend der Teilnehmerzahl) gebuchten Leihwagen entgegen. Mit den Autos fahren wir dann vorbei an den Everglades-Sümpfen nach Melbourne/Florida zur Marathon-Messe und wohnen in einem startnahen Hotel. Am Samstag besteht die Möglichkeit, Schwimmen zu gehen oder das nahe Space-Center zu besuchen. Der Start ist am Sonntag. Am Montag geht es wieder zurück zum Flughafen Miami, die Autos werden zurückgegeben und jeder fliegt wieder in seine winterliche Heimat.

Die Kosten dieser Clubreise bestimmt jeder selber durch die Buchung des Fluges und den Aufenthalt in Miami-Beach. Die restlichen Kosten halten sich in einem moderaten Rahmen von ca. 500 - 600 Euro. Bei den Buchungen sind Jürgen (Dr.J.Kuhlmeier@gmx.de) und René behilflich, soweit Probleme entstehen. Durch Überweisung von 550 Euro auf das Clubkonto übernimmt Jürgen die US- Buchungen.

Miami-Marathon (So, 27.1.13): www.ingmiamimarathon.com, 110 US\$ bis zum 6. Dezember
 Melbourne-Marathon (So, 3.2.13): www.themelbournemarathon.com, 100 US\$ bis 31. Dezember
 Kreuzfahrt (28.1.-1.2.13): www.vacationstogo.com, Deal Nr. 14938, 219 statt 700 US\$ +Tax 80\$)
 Motel: Super8Melbourne/Florida 1.- 4.2.2013: www.opodo.de insgesamt im DZ 60 €

Individuelle Kosten sind:

Flug: Hin-Flug z.B. am Do, 24.1.13, Rückflug Mo. 4.2.13 bei www.opodo.de für 587,84 €
 Übernachtung in Miami Beach(Süd!) z.B. 4 Nächte: www.herbergen.com insgesamt 50-80 €
 Zusätzlich entstehen noch Kosten für Essen(Supermarkt und Fastfood) an Land.

Ausschreibung der Kreuzfahrt-Marathons:

- Anreise: per Schiff
- Ort: Schiff "Norwegian Sky"/Bahamas
- Termine: 29.1.2013: Grand Bahama Island/Bahamas
30.1.2013: Nassau/Bahamas
31.1.2013: Great Styrrup Cay/Bahamas
- Start: jeweils 8 Uhr
- Rundenlaenge: 460 m
- Wettkampf: 100 Runden = 46,0 km



Jürgen Kuhlmeier (Foto: privat)

Vermessungslehrgang in Tangermünde
von Mario Sagasser

Erika Köhn, unsere Statistikerin, stellte im Frühjahr eine Liste der Beschlüsse aller Mitgliederversammlungen seit 1999 auf, deren Protokolle sie finden konnte. Bei der Durchsicht fand ich einen Eintrag aus dem Jahr 2000, in dem vorgeschlagen wurde, Mitglieder zu Streckenvermessern ausbilden zu lassen. Aufgrund einiger Diskussionen und Anfragen der jüngeren Vergangenheit beschloss ich, dieses Thema anzugehen. Mit unserem Sportwart Peter Kellermann war schnell ein Mitstreiter gefunden. Da wir den Weg über den Hamburger Leichtathletikverband als kritisch empfanden, haben wir Plan B über den Schleswig-Holsteinischen LV beschritten, da Peter und ich beide in diesem Bundesland wohnen.

Von dort bekamen wir sehr schnell die Information, dass im November der nächste Lehrgang in Tangermünde stattfinden würde und alles Weitere direkt mit den Ausbildern Karl Josef Roth (Konz) und Udo Brandt (Essen) geklärt werden könne.

Gesagt, getan. Nach Anmeldung zum Seminar, Buchung der Unterkunft und der Leihfahrräder (das wurde vorbildlich von Carsten Birkholz aus dem Organisationsteam des Tangermünder Elbdeichmarathons vorbereitet. Danke noch einmal an dieser Stelle.) und jeder Menge vorbereitender Nachrichten (Unterlagen, Materiallisten, Bestellscheine, Montageanleitungen, etc.) ging es am Freitag



Karl Josef Roth, Peter Kellermann und Udo Brandt

Abend mit der Anreise endlich los. Beim Frühstück am Samstag trafen wir dann bereits einige der insgesamt 10 Seminarteilnehmer aus ganz Deutschland sowie unsere beiden Trainer Karl Josef und Udo.

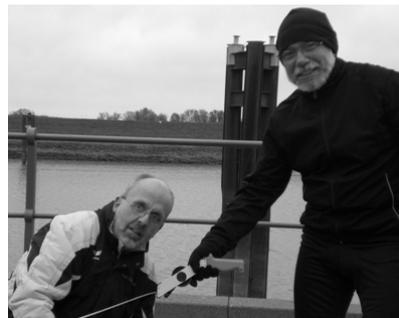
Am Vormittag unterwiesen uns die beiden in der Grundlagen der Streckenvermessung. Dabei stellten die beiden u.a. heraus, welche Verantwortung in den Händen eines Vermessers liegt. Als Beispiel nannten sie den Frankfurt Marathon 2011, als den Kenianer Wilson Kipsang nur 4 Sekunden vom Weltrekord trennten, der ihn um 90.000 Euro reicher gemacht hätte. 4 Sekunden entsprechen ca. 22 Metern (also weniger als 0,05% der Gesamtstrecke). Da waren wir Teilnehmer (die übrigens meistens Veranstalter von Marathonläufen sind) recht froh, dass wir erst einmal klein anfangen dürfen und nicht sofort mit Strecken beauftragt werden, auf denen Weltrekorde gelaufen werden könnten.

Wir lernten, wie mit einem Stahlmessband eine Eichstrecke festgelegt wird und wir die Längenveränderung durch die Temperatur berücksichtigen müssen. Anhand dieser Eichstrecke ermittelt der Vermesser mit einem Zählwerk, dem sog. Jones-Counter, der an der Vorderachse eines Fahrrads angebracht wird, die Tagesarbeitskonstante. Diese gibt an, wie viele Radumdrehungen für 1.000 Meter erforderlich sind. Dann wird die Laufstrecke zweimal mit dem Fahrrad vermessen. Liegen die beiden Ergebnisse in der vorgegebenen Toleranz, wird die Länge der Laufstrecke berechnet. Zum Abschluss geht es noch einmal auf die Eichstrecke, um sicherzustellen, dass es zwischenzeitlich keine Veränderungen gegeben hat, wie beispielsweise einen „schleichenden Plattfuß“ am Vorderrad. Was sich jetzt vielleicht sehr kompliziert anhört, wurde uns sehr anschaulich vermittelt und immer wieder mit Anekdoten aus den langjährigen Vermesserkarrieren der Beiden aufgelockert. Zum Beispiel vermisst er eine seit Jahren den Frankfurt-Marathon. Zur Sicherheit hat er deshalb den anderen um eine Bestätigungsvermessung gebeten (eben wegen der Möglichkeit eines neuen Weltrekords). Der hatte aber nur am Wettkampfsontag Zeit und so sind die beiden 15 Minuten vor dem Start des Marathonfelds mit ihren Rädern losgefahren und haben immer den Atem der Spitzenläufer im Nacken „gespürt“.

Mit diesem theoretischen Wissen und vom Mittagessen gestärkt, bauten wir die Counter an unseren Leihfahrrädern an. Damit fuhren wir an die gepflasterte Elbuferpromenade und begannen mit der Übungsvermessung. In zwei Dreier- und einem Viererteam maßen, radelten ab und berechneten wir die Eichstrecke. Dann ging es auf die Übungsstrecke. Nach der ersten Fahrt markierten wir auf der zweiten Runde gleich die Kilometermarken. Unsere Trainer waren sehr zufrieden, lagen 5 Ergebnisse für die Start-/Ziellinie doch in einem sehr engen Toleranzbereich beieinander. Leider war das Wetter bei diesem Außeneinsatz nicht auf unserer Seite, denn war es anfangs zwar sehr kühl, begann bald ein stetiger Regen, so dass die Hände kalt und das



Jones-Counter am Vorderrad montiert



Peter Kelleman beim Vermessen der Teststrecke (alle Fotos: Mario Sagasser)

Messprotokoll nass wurden. Dankbar nahmen wir deshalb die Reduzierung der zweiten Kalibrierung auf nur zwei Messvorgänge an. Nach der Demontage der Jones-Counter und Rückgabe der Leihfahrräder ging es wieder in den warmen Seminarraum. Dort füllten wir gemeinsam das Übungsprotokoll aus, konnten unsere Erfahrungen austauschen und ergänzende Fragen stellen. Zum Abschluss erhielten wir unsere Zertifikate zum „DLV-Streckenvermesser für Straßenwettbewerbe Grad D“.

Stolz und mit viel Wissen im Gepäck machten wir uns auf den Heimweg, wo wir am späten Samstag Abend eintrafen. Demnächst kann man uns am Öjendorfer See treffen, um unsere dortige Marathonstrecke zu vermessen.



Berichte unserer Mitglieder

5. JVA-Marathon Oldenburg am 6.10.2012

von Gerd Junker

Im Knast laufen ? Gibt es so etwas ?

Vom Knastmarathon in Darmstadt hatte ich bereits gehört, aber bei uns ?

Bei einem kleinen Marathon in unserem schönen Ostfriesland, nämlich beim Aseler Wallheckenmarathon, den Andres Andreesen liebevoll am 2. September diesen Jahres veranstaltete, erfuhr ich erstmalig von diesem Marathon im Gefängnis. Schnell machte ich mich zu Hause im Internet über diese Veranstaltung unter „JVA Marathon Oldenburg“ schlau, lud das Anmeldeformular herunter und schickte es per Post nach Oldenburg; eine Onlineanmeldung war nicht möglich. So hoffte ich, dass es klappt.

In der Ausschreibung stand, dass 42 Runden a 1.000 Meter zu laufen seien. Das Startgeld sollte 7 EUR betragen. Konnte das was werden? Es konnte.

Am Samstag, dem 6. Oktober fuhr ich relativ früh bei sehr schlechtem Wetter nach Oldenburg, von meinem Wohnort Wallenhorst betrug die Fahrtzeit ca. 1 Stunde. Dank meines Navigationssystems fand ich das Gefängnis relativ schnell, es liegt auf einem ehemaligen Kasernengelände und sah folglich auch wie eine Kaserne aus. Am Eingang wurde mir erst einmal mein Personalausweis abgenommen und ich durfte im Wartezimmer Platz nehmen. Dort saßen bereits diverse Nasen, die man halt immer trifft, dazu gesellten sich allseits Bekannte wie Ute Deters aus Oldenburg, die mit dem Fahrrad gekommen war oder Wolfgang Weitkämper. Einzeln wurden wir dann zur Kontrolle aufgerufen und mussten uns in einem extra Raum durchleuchten lassen. Alle Metallgegenstände, sogar Deospraydosen, Geldbörsen und Handys wurden uns abgenommen. Endlich, durch mindestens 5 Sicherheitstüren geschleust, bekamen wir unsere Startnummern und durften uns in einer gefängnis-eigenen Sporthalle umziehen. Vor dem Start gab es für jeden noch einen kostenlosen Kaffee.

Um fünf Minuten vor zehn, also fünf Minuten vor dem Start, mochte immer noch niemand auf den Sportplatz gehen. Ein Blick nach draußen und ich wusste auch warum. Der Regen hatte in keinsten Weise nachgelassen und wenn man bei diesem Wetter keinen Hund vor die Tür schickt, warum sollte man dann selbst nach draußen gehen? Ein paar Minuten später standen wir dann trotzdem auf besagtem Sportplatz. Nach einer kurzen Ansprache über das Procedere wurde der Lauf gestartet. Die wenigsten liefen den vollen Marathon, aber Hut ab vor jedem Knacki, der auch einen Halben lief! Die Trainingsbedingungen für diese Männer kann man mit den unsrigen nicht vergleichen. Die können bestenfalls auf einer 400-m Bahn trainieren. Von Gastknackis aus der JVA Göttingen erfuhr ich später, dass diesen nur eine 150-m Bahn zur Verfügung stand. Außer den Göttinger Gästen liefen mit uns noch Gefangene aus der JVA Vechta und JVA Rostock mit. Geschätzt liefen vielleicht 20 - 25 Gäste mit, der Rest waren Gefangene aus den besagten Haftanstalten. Der Lauf soll mit insgesamt 80 Startern ausgebucht gewesen sein.

Zur Strecke gibt es nicht sehr viel zu berichten. Start war auf dem knasteigenen Sportplatz, der mit einer Finnbahn ausgestattet ist. Wahrscheinlich wegen der Streckenlänge wurde aber außerhalb der Bahn auf Gras gelaufen, welches aber nach kurzer Zeit wegen des heftigen Regens völlig aufgeweicht und matschig wurde. Nach der Sportplatzrunde auf Gras ging es durch den Knastbereich in einer Runde wieder zurück. Sicherheit wird natürlich groß geschrieben, so dass alle 100 - 200 m mindestens ein Justizbeamter den Lauf mit überwachte. Die Runden wurden mit Hilfe eines elektronischen Zeitsystems gezählt. Ein fürsorglicher Organisator sagte einem sehr oft die gelaufenen Runden an. Die Verpflegung war gut. Außer Wasser, ISO und Cola gab es als Obst Bananen und Äpfel und eine klebrige Masse Süßes, was mir aber schmeckte. Zucker gibt einem ja bekanntlich

Power. Nach 22 Kilometern hörte der Regen auf und die Sonne ließ sich sogar blicken. Eine zeitlang lief ich mit einem 48-jährigen Gefangenen, der sich darauf freute, Weihnachten wieder zu Hause zu sein. Er erzählte mir von seiner damaligen Drogensucht und der damit zusammenhängenden Beschaffungskriminalität, wegen der er auch einsitzt. Ein anderer Gefangener versuchte sich erstmalig an einem Marathon. Wolfgang Weitkämper und andere erfahrene auswärtigen Läufer versuchten, ihm zu helfen, indem sie ihn abwechselnd begleiteten und aufmunterten. Nach 36 km wurde er aus dem Rennen genommen, bekam aber wie alle Läufer als Anerkennung eine Urkunde und ein T-Shirt. Insgesamt liefen 49 Läufer den Halbmarathon und 13 den vollen Marathon.

Gelehrt hat mich der Lauf, dass sicherlich nicht alle gefangenen Straftäter zwangsläufig schlechtere Menschen sind als wir. Irgendwie sind diese nur auf die schiefe Bahn geraten. Nach der Siegerehrung bekamen alle Läufer noch Kaffee und diverse leckere Kuchen. Eine Feile habe ich nicht darin entdecken können. Das alles gab es für 7 EUR geboten und wer Lust hat, mal auf einem Sportplatz mit 6 - 8 m hohen Mauern und Stacheldraht zu laufen, sollte sich für den 6. JVA-Marathon in Oldenburg einfach anmelden. Mir hat es Spaß gemacht, Nur Bilder dürfen im Gefängnis nicht gemacht werden und darum gibt es auch keine.

Wieder aus dem Knast herausgekommen bin ich sehr unproblematisch.

Der 3. TransEurope-Foot Race

soll der letzte Lauf dieser Art von Ingo Schulze sein
von Ingo Schulze

Wird es eine Fortsetzung dieses Laufes durch einen anderen Organisator geben? Schön wäre es, aber bevor diese Frage beantwortet werden kann, kommen wir erst einmal zum TE-FR der Vergangenheit.

Der erste Transkontinentallauf, wie sollte es auch anders sein, fand in Amerika statt. Das war 1928 und sollte bis heute seine Fortsetzung finden. Die Transkontinentalläufe der Vergangenheit, denn der TE-FR 2012 ist ebenso bereits Vergangenheit: 1928 Amerika, 1929 Amerika, 1992 Amerika, 1993 Amerika, 1994 Amerika, 1995 Amerika, 2001 Australien, 2002 Amerika, 2003 TE-FR, 2004 Amerika, 2005 Amerika, 2009 TE-FR, 2011 Amerika, 2012 TE-FR.

Manch einer fragt sich: „Was kann jetzt noch kommen“? Meine Gegenfrage wäre dann: „Muss jetzt noch etwas kommen“? Ultras sind nun durch Amerika gelaufen, durch Australien, kreuz und quer durch Europa. Was soll jetzt noch kommen? Was für Erwartungen hat der Ultra noch? Einen Lauf um die Welt? Wer würde so etwas organisieren? Nein, ich ganz bestimmt nicht. Man müsste hier viele Dinge berücksichtigen, die ich hier gar nicht aufzählen möchte, weil der Bericht dann zu lang werden würde und die nächste Ausgabe müsste dann dreimal so stark sein. Die TE-FR Läufe gingen bisher von Portugal, über Spanien, Frankreich, Belgien, Deutschland, Polen, Weißrussland in die Russische Föderation. Dann von Italien, über Österreich, Deutschland, Schweden, Finnland, nach Norwegen zum Nordkap. Dann von Dänemark, über Deutschland, Frankreich, nach Spanien – nahe der Grenze nach Gibraltar.

Nun werden bereits Vorschläge gemacht, wo ich mir die Nackenhaare raufe, denn auf dem Kopf habe ich ja keine mehr! Einen Lauf auf dem afrikanischen Kontinent? Einen Lauf durch Asien? Ich muss niemandem erzählen, auf was er sich hier einlassen würde! Bleiben wir mit weiteren Transkontinentalläufen in Europa. Ich denke mal, dass die letzte Route die Beste war. Gewiss, keiner dieser TE-FR Läufe ist miteinander vergleichbar. Laufe den TE-FR 2003, dann hast du selbst in Polen wenig Probleme. Diese fangen erst in Weißrussland an. Du musst Kontakt zum Olympischen

Komitee in Minsk und dem Olympischen Komitee in Moskau finden. Ansonsten bekommst du keine Einladungen. Diese brauchst du aber, um dein Visum zu beantragen. Du musst also Kontakt zu einem Russen haben, der dir hier weiterhilft. Das ist in der Regel nicht ganz billig! Aber auch der TE-FR 2009 hatte es in sich. Da war der schleppende Informationsaustausch in Italien. Da hast du zwei Jahre herumgemacht, um dann kurz vor dem Start noch nicht einmal alle Übernachtungen zu haben. Am wichtigsten sind eben die Übernachtungen. Wenn es mit dem Abendessen noch nicht geklappt hat, so kannst du das eventuell noch vor Ort organisieren. Das Frühstück machst du zu 70 oder 80% ohnehin selbst. Dann kommen die Weiten des Nordens hinzu. 80 km siehst du weit und breit kaum Häuser. Dann kommst du in einen kleinen Ort, wo sich sogar eine Schule befindet. Später wird dann gemault, weil die Unterkunft zu eng ist. Oh Mann, mehr ist da nicht drin! Der TE-FR 2012 war gewissermaßen der Einfachste, aber auch hier war es nicht immer einfach. Übel nehme ich es immer noch den Dänen, weil es dort übertrieben teuer war. Über Summen will ich mich gar nicht auslassen, sonst fällt mein Kopf auf die Tastatur. Deutschland, das sei mal ganz klar gesagt, ist das reinste Paradies für einen Transkontinentallauf! Hier will ich mich nicht weiter auslassen. Man lese nur meine Berichte unter www.transeurope-footrace.org. Frankreich war dann wieder etwas teurer und Spanien wieder ein wenig billiger. Man muss es aber hinnehmen, dass man auch mal übers Ohr gehauen wird. Hier ein Beispiel: Du willst ein Abendessen und der gegenüber sagt - aber nur wenn du auch das Frühstück bei mir bestellst. Das wollte ich doch gar nicht! Es war ein Catering-Service, der mir den Kram hin klatscht und sich dann verpieselt! Nun denn, der nutzte meine Situation aus!

Noch ganz schnell zum TE-FR 2012. Nach einer Vorbereitungszeit von 2 ½ Jahren war es endlich so weit. 8 Frauen und 41 Männer stellten sich der Herausforderung, 4.178,9 km vom dänischen Skagen nach La Linea, nahe der Grenze zu Gibraltar, zu laufen. 64 Tage fernab der Familie, Freunde und der gewohnten Umgebung. Geschlafen wurde in der Regel in Turnhallen. Die Schlafstätte war eine Isomatte und ein Schlafsack. Die Teilnehmer kamen aus Österreich, Belgien, Kanada, England, Frankreich, Deutschland, Holland, Japan, Norwegen und aus der Schweiz. Jeden Tag mussten im Schnitt 65 km laufender Weise bewältigt werden. Die Maximalzeit der Läufer betrug 10 Minuten pro Kilometer. Bei einer Tagesetappe von 60 km waren es immerhin 10 Stunden. Alle 8 bis 10 km war ein Verpflegungsposten, an dem sich die Läufer mit Getränken und Kleinem, leicht Verträglichem stärken konnten. Es wurde morgens in zwei Gruppen gestartet. Die schwächeren Läufer des Vortages um 6:00 Uhr und die schnelleren Läufer um 7:00 Uhr. Da es, gen Süden, immer später hell wurde, mussten später die Zeiten der Starts angepasst werden.

Die Frage: Was gab es zu gewinnen, muss so beantwortet werden: einen Pokal, Siegerurkunde, Erinnerungsgeschenk und ein Finisher T-Shirt!

Eine Frage, die immer wieder an mich gestellt wird: „Was kommt jetzt Ingo“? Nun, ich brauche erst einmal Zeit, um mich wieder zu sammeln. Sich 64 Tage jeden Tag zu sorgen, ob es mit der Unterkunft klappt. Kann ich über die Unterkunft sofort verfügen? Es kam nämlich mehr als einmal vor, dass man mir sagte, dass die Läufer erst ab 22:00 Uhr in die Halle dürfen, weil vorher noch einige Trainingsstunden anfallen. Auf die Frage: „Was machen meine Läufer von 13 bis 22:00 Uhr“? ertete ich nur ein Schulterzucken und man pries mir die Schönheit der Stadt an. Toll, Läufer X steht morgens um 4:30 Uhr auf. Rennt dann 40,50,60,70 oder 80 km durch die Gegend und schaut sich dann die Stadt an, um sich dann um 22:00 Uhr auf die Matte zu legen. Klappt es mit der Verpflegung? Nun, ich will nicht stöhnen, denn ich habe es ja nicht anders gewollt. Aber es waren noch viele Dinge zu beachten und zu lösen.

Wenn ich den TE-FR 2012 soweit abgehakt habe, dann schreibe ich mein drittes Buch. Auch das soll kein Bestseller werden und ist mit einem Goethe oder Schiller nicht vergleichbar. Es ist, ganz nüchtern gesagt: NUR ein Ingo-Buch!

Dublin Marathon, 29.10.

von Dietrich Eberle

Irgendwann Ende letzten Jahres kam Gunla auf die Idee, sich endlich ihren Wunsch Dublin Marathon zu erfüllen und sie buchte über ein Reisebüro. Ich kann mich so lange vorher noch nicht festlegen und plane eher spontan. Aber Mitte 2012 war es für mich dann an der Zeit, mich im web zu informieren, den Lauf anzumelden und die Flüge zu buchen. Ein Hotel hatte Gunla ja schon. So flogen wir dann am Freitag, dem 26.10. morgens mit Lufthansa über Frankfurt nach Dublin, wo immer am Montag des "Bank Holiday" der traditionsreiche Marathon stattfindet. Was ist Bank Holiday? Es ist ein offizieller Feiertag in Irland, der seinen Ursprung in Banken Krisen vergangener Jahrzehnte hat. Der Staat wollte Einfluss nehmen, er schloss an einem bestimmten Tag die Banken, so dass keine Geldgeschäfte stattfinden konnten. Mit dem Flughafenbus gelangten wir in die City und dann mit einer der unzähligen Buslinien (wir haben günstige 5-Tagestickets) zum Mespil Hotel in der Mespil Road am Grand Channel, einem nicht wirklich großen Kanal. Das Wetter ist typisch, bedeckt mit Regen neigung. Abends machen wir gleich einen kleinen Stadtbummel, im Zentrum der Altstadt liegt das historische Trinity College, ein altes Universitätsgelände, dann entdecken wir die kleinen Gassen und Häuser des ehemaligen Kaufmannsviertels Temple Bar am die Stadt durchquerenden River Liffey. Hier müssen wir fish'n chips probieren, fast ein Nationalgericht und mehr als fastfood, anschließend hören wir im benachbarten Pub Old Storehouse original irische Volksmusik bei einem Guinness. Das war aber noch nicht alles, in einem Zeitungsartikel im Hamburger Abendblatt hatte ich etwas über den Pub O'Donoghues gelesen, wir finden ihn nahe dem kleinen Park Saint Stephen's Green an der Merrion Row, sehr urwüchsig und authentisch mit vielen gemütlichen kleinen Ecken und Winkeln, die Einrichtung zeigt starke Gebrauchsspuren, an den Wänden unzählige alte Fotos von den berühmten irischen Volksmusikern "The Dubliners", die müssen hier öfter gespielt haben. Dann auf dem Rückweg versacken wir fast noch in einem weiteren Pub, das ebenfalls gerammelt voll ist, sehr viele Dubliner, die nach dem Büro hier das Wochenende feiern mit lautstarker Unterhaltung und viel Guinness. Am nächsten Tag nach einem ausgiebigen irischen Frühstück holen wir zunächst die Startunterlagen in der Halle der RDS, Royal Dublin Society's. Hier lernen wir die Disziplin dieser Inselvölker kennen: Wir kommen einige Minuten vor Öffnung der Halle um 11 Uhr und hunderte drängen sich nicht etwa vor dem Eingang, sondern stellen sich ganz von selbst in einer ca. 200 m langen Schlange an. Dann öffnet die Tür und die Schlange bewegt sich langsam und geordnet hinein. Ebenso geordnet geht es bei der Startnummernausgabe zu. Die Marathonmesse ist ähnlich (un)interessant wie bei unseren Stadtmaraathons. Anschließend geht es bei strahlend blauem Himmel in Richtung der Halbinsel Howth, 166 m aus der Dublin Bay in der Irischen See aufragend. Mit dem Doppeldeckerbus hat man vom Oberdeck einen wunderbaren Blick auf die Küste und fährt auf den höchsten Punkt, von wo man dann eine kleine Rundwanderung auf einem Trail Richtung Leuchtturm unternehmen kann. Auf der Rückfahrt machen wir Halt in dem kleinen gleichnamigen Fischerdorf Howth und es gibt wieder mal Fish & Chips und einen Spaziergang am sehr bunten Hafen mit Restaurants und Geschäften. Der Bus fährt uns beide zurück in die City, dort fällt uns ein Pub der gehobeneren Klasse auf, The Bank, fast vornehm, Messing und edles dunkles Holz, unverschlüsseltes WLAN.....und Guinness. Am Sonntag ist es dann wieder bedeckt, wir fahren mit dem DART, Dublin Area Rapid Transit, einer Art Regionalbahn, vom Hauptbahnhof Connolly Station mit einer 10€Familienkarte ca. 40 Minuten an der Küste entlang nach Süden, teilweise oberhalb hoher Klippen mit weitem Meerblick. Von der Endstation Greystones geht es wieder zurück nach Dublin und gleich weiter nach Howth, wo Gunla und ich uns in einem gemütlichen Restaurant mit einer Fischplatte und einem guten Wein für den morgigen Marathon stärken. Zurück bringt uns der obligatorische Doppeldeckerbus. Am nächsten (Marathon)morgen sieht man erst, wieviele Läufer hier im Mespil Hotel übernachtet haben, der Frühstücksraum ist gerammelt voll und das Restaurant muss mit für das breakfast genutzt werden. Bis jetzt haben wir aber noch keinen bekannten Läufer getroffen. Der Start ist um 10 Uhr in der Fitzwilliam Street, ganz in der Nähe. Müllsäcke mit Arm- und Kopflöchern schützen vor dem ungemütlichen Wetter, die Startaufstellung erfolgt in Blöcken mit gestaffelten Startzeiten nach den angebe-

nen Endzeiten, und man wird wider Erwarten feststellen, dass jeder hinterher sofort im Internet seine richtige! Brutto- und Nettozeit findet, ich bekomme sie gleich aufs iPhone gefunkt.



Dietrich und Gunla vor dem Start

(Foto: Dietrich Eberle)

Aber zurück zum Start, wir nehmen Aufstellung, ein paar Fotos, die üblichen Fragen und Kommentare von irischen Läufern (viele Ausländer sind nicht da) wegen meines 100 MC Laufshirts "hast du schon 100 Marathons?..... dein wievielter ist das heute?oh Gott, warum habe ich überhaupt gefragt!..... gratulation..... good job....." Was mir übrigens immer wieder in den angelsächsischen Ländern auffällt: Keiner zweifelt jemals deine Leistung an, sondern gratuliert dir dazu. In Deutschland dagegen habe ich es gerade wieder am letzten Wochenende anders erlebt: "Was,

743? Wenn das man stimmt!" Ich habe ihn auf meine Webseite verwiesen, ist mir eigentlich auch egal, aber immer wieder lustig. Dann der gestaffelte Start, die ca. 14000 setzen sich in Bewegung, sehr viele wirklich engagierte Zuschauer feuern uns über die ganze Strecke an. Dann eine Überraschung: Doris Sagasser kommt etwa bei km 5 von schräg hinten im 100er Trikot auf mich zugerannt, ".....was, ihr seid auch hier?..." Sie ist mit Mario am Sonnabend hierher geflogen. Wir werden uns später beim Zieleinlauf wiedersehen. Die Strecke führt zunächst durch die Innenstadt und dann durch den Phoenix Park, den größten innerstädtischen seiner Art weltweit, weiter durch Außenbezirke, zum Schluss im letzten Drittel als Zugabe ein paar Steigungen, Gesamthöhenmeter am Ende nicht mehr als 200. Die Zuschauer sind immer noch enthusiastisch..... you make a good job.....fantastic.....great run....Eine Zuschauerin hält ein Schild hoch....."Wenn es so einfach wäre, würden wir alle Marathon laufen!" Die Strecke ist in Meilen ausgeschildert, es sollen auch km-Schilder dagewesen sein. Jetzt haben die Läufer die Stadt wieder erreicht und auf einer langen Geraden geht es am Merrion Square am gleichnamigen Park in den Zieleinlauf. Ich habe eine Nettozeit von 4:31:16, Gesamtplatz 8737 von 12201 Finishern, und treffe Doris wieder, die ein paar Minuten später die Linie überquert, und Mario, der natürlich schon lange im Ziel war, Zeit knapp über 3 h. Ich bekomme die Medaille und ein Langarm-T-Shirt mit der Aufschrift "Proud Finisher". Ich weiß, dass Gunla die Strecke noch einige Zeit genießen wird und gehe zum Duschen ins Hotel. Hier geben die Läufer heute den Ton an, viele sind unten in der Lobby, ich mache mich wieder auf den Weg zum Zieleinlauf und bin gegen 16:35 h dort, um Gunla in Empfang zu nehmen. Es kommen immer noch etliche Läufer, einzeln oder in kleinen Gruppen ins Ziel, jeder darf hier finishen und wird vom Sprecher beim Überqueren der Ziellinie begrüßt. Ich bin nebenbei Fotografierservice und gebe Auskünfte verschiedener Art. Gegen 17:45 h, also Laufzeit 7:45 h, bekomme ich eine sms von Gunla, sie ist schon fertig geduscht im Hotel, wir müssen uns im Ziel um 2-3 Minuten verpasst haben. Sie lief 6:28:23 h, 11890. Platz. Anschließend haben wir dann keine Lust mehr, in der Stadt herumzulaufen und essen abends im Hotelrestaurant ein irisches Gericht, eine Art Bratwurst mit Kartoffelmus und Soße. Ja, und am nächsten Morgen beginnt nach einem gemütlichen Frühstück die Rückreise, zunächst zum College Green, von wo der Flughafenbus zum Dublin Airport fährt. Am Abfluggate treffen wir natürlich wieder Doris und Mario, die dieselben Rückflüge mit Lufthansa haben, wir nutzen die Gelegenheit für ein Gruppenfoto. Alles geht glatt, um 15:30 h landen wir in Frankfurt, Weiterflug nach Hamburg um 17 h und gegen 20 h sind wir zu Hause.

Südheide und Salzgittersee Marathon, 3. und 4.11.

von Dietrich Eberle

Schon bei der ersten Auflage dieser kleinen Veranstaltung war ich 2008 dabei, als die Veranstalter A. Freise und J. Gille den damals nach ihnen genannten Lauf als eine Schnapsidee erfanden. Inzwischen zum 4. Mal, ist der Start nach wie vor in Wilsche in der Südheide, das Ziel ist dann aber in der Altstadt von Gifhorn, nur wenige km vom Start. Da der Start erst um 12 Uhr ist, hatten Gunla

und ich genug Zeit für die Anfahrt und meine Nachmeldung im Vereinshaus des Sportvereins VfR Wilsche / Neubokel. Auf dem Rasenplatz des Vereins ist dann der Start der ca. 50 Marathonis, es gibt auch noch einen Halbmarathon sowie 10 km Lauf. Eine 8-förmige Strecke ist zweimal zu durchlaufen, auf der 2. Runde wird man kurz vor Schluss zum Zieleinlauf in die Stadtmitte von Gifhorn geleitet. Die Route geht sehr schön durch Wald und Feld, es ist trübe, zwischendurch leichter Regen. Ich bin heute ziemlich langsam, vielleicht liegt



Vor dem Start in Wilsche mit Michael Kiene (Foto: D. Eberle)

es am teilweise schweren Waldboden mit vielen Baumwurzeln, der Kurs hat aber kaum Steigungen, vielleicht habe ich aber auch im Hinterkopf, dass ich morgen in Salzgitter eine für mich etwas anspruchsvollere Hahnzeit anpeile. Um kurz nach 17 Uhr ist es dunkel, ich bin in Gifhorn und lasse mich vertrauensvoll von den Markierungen leiten, aber plötzlich stehe ich an einem Sportplatz vor einem Hauseingang, der Pfeil zeigt in die Tür, ich war der Wegweisung vom Ziel zu den Duschen gefolgt. Ich stoße Flüche und Verwünschungen aus und frage frisch geduschte Läufer nach dem Weg zum Ziel. Offensichtlich wussten sie aber auch nicht mehr genau, wie sie hierher gekommen waren. Ich lief also ein Stück zurück, da stand plötzlich Gunla in der Fußgängerzone. "Wo, verdammt noch Mal, geht es hier zum Ziel?" rief ich ihr zu. "Wo kommst du denn her, du musst da geradeaus laufen!" Schimpfend lief ich weiter, bis ich im Zentrum am Markt den Zieleinlauf sah, "Du musst hierher!" rief man mir zu, aber ich wollte jetzt wenigstens noch eine Hahn-Weber-Zeit für nächstes Jahr retten und 2 bis 3 Minuten unter einer Laterne warten. Gunla versuchte, dem Zielpersonal des Veranstalters die Sachlage zu erklären und schließlich querte ich die Finishline. Dann gehe ich zum Duschen, den Weg kenne ich ja schon (ha, ha). Ein Läufer in der Umkleide fragt mich "War das heute auch dein erster Marathon?" Ich antworte nur "nein", weitere Erklärungen würden nur Unverständnis auslösen. Die Duschen sind richtig schön warm, und entspannt machen wir uns auf den Weg nach Hause.

Am nächsten Morgen müssen wir nicht früher als gestern aufstehen, der Start am Salzgittersee bei Marc Fischer ist auch erst um 12 Uhr. Gunla begleitet mich wieder und wird, während ich laufe, „Schularbeiten“ in einem Cafe machen. Heute sieht das Wetter etwas besser aus, teilweise kommt die Sonne durch. Treffen für die 5 Starter ist am Süden des Salzgittersees, eine Runde ist 5,4 km lang, also 8 Runden, von denen die erste um 1 km gekürzt gelaufen wird. Alle Teilnehmer werden von Marc persönlich mit Handschlag begrüßt. Ein Verpflegungszelt ist am asphaltierten Seerundweg beim Parkplatz aufgebaut, wir gehen gemeinsam zur Startlinie und Marc gibt das Startsignal. Da ich die Hahn-Weber-Zeit 4:28 anpeile, laufe ich so, dass ich zur Not noch einen Zeitpuffer für später habe. Michael Kiene und die anderen laufen gemütlich los, und als sie mich nach ein paar

Runden einholen, meint Michael leicht ironisch, ich hätte wohl selten so viele Führungskilometer gehabt. Ja ja, wer Sportfreunde hat, braucht keine Feinde mehr. Aber Spaß beiseite, das Laufen macht heute Spaß bei guter Verpflegung und optimalem Wetter. Die Strecke führt entlang von Rasenflächen und Bäumen immer nahe am Wasser um den See, vorbei an einem Strand und einem Piratenspielplatz. Gegen Ende des Laufes betätigt sich Gunla noch als Helfer und bekommt dafür später auch eine Urkunde. Auf den letzten Metern muss ich noch etwas bummeln, um den Hahn zu realisieren, worauf ein Teilnehmer Gunla fragt: "hat der was?" Das Gesamtergebnis: 1. André Kutzke und Michael Kiene, 3. Marc Fischer, 4. ich selber, 5. (dnf) Björn Gnoyke mit 2 Hunden. Marc liefert uns sofort eine Urkunde. Jetzt wird es bald dunkel und Zeit für die Rückfahrt nach Hittfeld. Dieses lohnende Laufwochenende hat mal wieder zu den finanziell effektiven gehört, niedrige Startgebühren, keine Übernachtungen und Verpflegungskosten, nur Benzin für einige hundert km.

Sollingquerung und Bottroper Herbstwaldlauf, 10. und 11.11.

von Dietrich Eberle

Gunla hatte mir einiges vorgeschwärmt von der ersten Auflage der Querung des kleinen Mittelgebirges Solling am Südende Niedersachsens und im Norden Hessens im letzten Jahr. Auch viele andere hatten nur Gutes zu berichten, und so hatte ich mich schon vor Monaten angemeldet, ganz gegen meine Natur, aber die Startplätze waren auf 50 begrenzt! Auch die Unterkunft im Hotel Deutsche Eiche in Dassel war schon lange gebucht. Am Freitag Nachmittag begann für meine Managerin Gunla und mich das Unternehmen Sollingquerung mit der Autofahrt im annehmbaren Rahmen von ca. 2 h. Nach der Ankunft war Essen beim Italiener angesagt, der authentisch italienische Wirt liefert außer der Pizza auch gleich noch politische und gesellschaftliche Diskussionsbeiträge mit. Am Sonnabend Morgen nehmen wir das Frühstück im nahegelegenen Sportzentrum ein, wo Startunterlagenausgabe, Verpflegung, Duschen und die Abfahrt um 8:30 Uhr zum Start in Bad Karlshafen sind. Warum max. 50 Teilnehmer? Weil der Bus dann voll ist! Im hessischen Startort kommen wir aber erst um ca. 10 nach 9 Uhr an, der Sturm auf die schöne Naturstrecke durch den Solling beginnt dann um 9:30 h auf das Signal von Arien Walgers, neben Ute Pape und Ralf Freitagsmüller der Mitorganisator. Natürlich, wie kann es anders sein, geht es gleich schon im Ort kräftig bergan, bald sind wir im bunten Herbstwald auf einer langen Geraden. Nach kurzer Zeit ein wunderbarer Blick von hoch oben auf die Weser, es folgen im stetigen Wechsel Gefälle und Steigungen, ab und zu kleine Orte in den Tälern, später folgt ein Brettersteig durch ein Hochmoor, dann zwei Moortümpel



Selbstporträt Dietrich Eberle bei der Sollingquerung

und ein kleiner Aussichtsturm. Das Wetter ist bedeckt, trübe und ändert sich auch nicht mehr. An den Verpflegungsstellen ist alles ausreichend vorhanden. Nach etwas über 40 km die überraschende Aussage vom Verpflegungsstellen, dass es jetzt nur noch bergab ginge, und es stimmte erfreulicherweise. Das letzte Stück lief man auf der Straße in Dassel ein, vorher war aber noch ein gemeiner Baumwurzelparcours zu bewältigen. Als ich das Ziel passierte, hatte ich +/- 985 Höhenmeter und 48 km bewältigt, Gunla schoss ein paar Fotos, wie ich vorher schon unterwegs auf der Strecke. Dann durfte ich mit einigen Leidensgenossen kalt duschen, das warme Wasser hatten die anderen schon verbraucht. Die Nudeln, die es im Gemein-

schaftsraum der Sportanlage in verschiedenen Variationen gab, waren dann aber warm. Die Urkunden wurden im Rahmen einer kleinen Siegerehrung auch gleich verteilt, so wie der Drucker es zuließ.

Kurz vor Einbruch der Dunkelheit ließ ich mich dann von Gunla Richtung Bottrop chauffieren, wo am Sonntag der 50 km Herbstwaldlauf an der Zeche Prosper Haniel startete. Die Übernachtung hatte ich in Essen gebucht, knappe 10 km vom Start. Abends waren wir noch in einer authentischen Ruhrgebietsgaststätte zum Essen, es gab Schaschlikspieß mit Pommes Frites. Da der Start der knapp 300 Teilnehmer um 9 Uhr auf dem Zehengelände war und ich noch nachmelden musste, führen wir kurz nach sieben los und konnten noch in Ruhe in der Zeche frühstücken. Die Strecke ist flach und führt auf einer zweimal zu durchlaufenden 25 km - Runde durch Wald, Feld, kleine Seen und Tümpel in einem Naherholungsgebiet. Ein 25 km - Lauf mit natürlich wesentlich mehr Teilnehmern wurde eine Stunde später gestartet. Nach der ersten Runde hatte ich 2:45 h auf der Uhr, aber der gestrige Lauf im Solling war nicht ganz zu verdrängen, so dass ich nach etwas Bummelei vor dem Zielbogen mit der Hahn-Weberzeit von 5:55:07 die Zeitmessung auslöste. Auch hier gab es eine Soforturkunde und dieses Mal eine richtig schön heiße Bergmannsdusche. Jetzt wurde es aber auch Zeit für die ungefähr 3-stündige Rückfahrt über die A1 und Bremen nach Hittfeld.

30. Athens Classic Marathon 11.11.

von Ingolf Winkler

Hoffentlich sind die Umstände in Athen nicht so wie in New York, dass der 30. Athens Classic Marathonlauf abgesagt wird, nicht wegen eines Hurrikan, sondern wegen der vielen Streiks, die zur Zeit die griechische Hauptstadt lahm legen. Da kann man nur hoffen, dass die Flugzeuge fliegen, die U-Bahn und die Busse fahren, die Straßen nicht gesperrt sind. Wie soll man sonst zum Start im etwa 35 km entfernten Ort Marathon kommen?

Wer am Start zum 42,195 km Athens Classic im kleinen Städtchen Marathon - was soviel wie Fenchel-Feld heißt - nordöstlich von Athen steht, wird sicherlich um eine mythische Reminiszenz nicht herumkommen. Es war vor genau 2.502 Jahren - also 490 v. Chr. - als die "Weltmacht" Persien das kleine Griechenland wegen eines Aufstandes kleinasiatischer Griechenstädte zu Land und zu Wasser angriff. Der persische Großkönig Dareios wollte in Athen einen Herrschaftswechsel bewirken. Die persische Flotte ging in der Bucht von Marathon an Land und schlug hier ihr Lager auf. Hier geschah es nun, dass die Athener unter ihrem Führer Miltiades in einem Sturmangriff das Lager überrannten und die überraschten Perser besiegen konnten. Eine andere Version spricht von einer richtigen Schlacht mit 2 gegenüberstehenden Heeren. Bei den Athenern sollen ca. 200 Hopliten (Schwerbewaffnete) gefallen sein, während die Perser (nach dem Historiker Herodot) 6.400 Soldaten verloren haben. Was sich nach diesem Sieg von "David über Goliath" bis heute erhalten hat, ist die Legende - denn sie wurde erst 600 Jahre nach der Schlacht aufgeschrieben - dass ein Bote namens Ph(e)idippides von Marathon nach Athen gelaufen ist, um den unglaublichen Sieg über die mächtigen Perser zu verkünden. Er soll - und damit wird die Legende ins Heroische transformiert - nach den Worten "Wir haben gesiegt" tot umgefallen sein. Na, wenn das keine mythische Grundlage zum Start in Marathon ist?

Wünschen wir Ingolf Winkler, dass ihm die moderne Zeit mit ihren Streiks keinen Strich durch den Start macht und er die Strecke am Grab der damals gefallenen Athener vorbei und bis zu km 32 durch das Pentelikon-Gebirge fast nur ansteigend ohne viel legendenhaften Hintergrund mit Erfolg bewältigen kann.

Es gab, allen Prophezeiungen zum Trotz, keine Schwierigkeiten in der griechischen Hauptstadt. Die 6.400 Marathonis wurden mit Bussen zum Start gefahren und pünktlich um 9 Uhr erfolgte der Startschuss in dem Städtchen Marathon. Die Strecke von Marathon nach Athen ist nicht einfach zu laufen. Man erinnere sich an den olympischen Marathon 2004, wo namhafte Läufer/innen bei km 30 etwa ausgestiegen sind. Zunächst geht es etwa 8 km flach entlang der Bucht von Marathon. Dann

erfolgt ein Schlenker zum Grab der bei der Schlacht von Marathon gefallenen Athener und ab km 12 verläuft dann der Kurs heftig zum Pentelikon-Gebirge ansteigend bis etwa km 32. Von da an geht es dann 10 km bergab. Ingolf Winkler ging das anfängliche Flachstück mit einem Schnitt von unter 4:30 Minuten an (5 km in 22:26 min - 10 km in 44:48 min). Dann ging es aufwärts in den Pentelikon, ein Gebirgszug, der schon im Altertum berühmt war wegen seines weißen Marmors, und den auch der mythische Läufer des Altertums bezwingen musste. Bei der Halbdistanz konnte Ingolf Winkler gute 1:37:49 Stunden für sich buchen. Auf dem Stück von 21 bis 30 km ging es ständig bergauf, was immer noch einen Schnitt von knapp unter 5 Minuten ergab (30 km in 2:21:41 h). Dann ging es bald nur noch bergab (12,195 km in genau 1 Stunde), bis der weiße Marmor des Olympiastadions von 1896 erstrahlte (2. Halbdistanz in 1:43:29 h). Das hufeisenförmige Panathinaikos-Stadion hat seinen Namen in Erinnerung an die Panathenäischen Spiele im altgriechischen Athen erhalten. Das Finish von Ingolf Winkler: Gesamt 364. in guten 3:21:18 Stunden (für diese Strecke). In seiner Altersklasse M 40, in der es über 1.100 Finisher gab, wurde er 95.

Presseberichte



Alstertal Magazin Heft 8 vom 31.08.2012 von Jonas Sachtleder

(Fotos: Christian Hottas)

Viele Menschen sind froh einen Marathon zu schaffen, die Saselerin Christine Schroeder schaffte 304! Und sie liebt lange Strecken, wirklich lange – Rekord: 587 Kilometer, sechs Tage am Stück. Dabei läuft sie erst seit fünf Jahren!!!

Nach nur 5 Jahren Marathonerfahrung hat Christine Schroeder aus Sasel bereits 360 offizielle Läufe über Marathondistanz und weiter absolviert. Damit belegt sie in Deutschland

den dritten Platz der Damen und ist weltweit unter den Top 20 der Langläuferinnen.

Anfangen hat alles auf dem Crosstrainer im Meridian Spa, mit dem Christiane sich fit hal-

ten wollte. Während eines Thailandurlaubs allerdings, entdeckte sie ihre Affinität zum Laufen und entschied sich dabei zu bleiben. Mit ihrer Schwester trainierte sie für den Hamburg Marathon 2007. 6 Monate Vorbereitung mit jeweils fünf Läufern pro Woche. Dabei kombinierte sie wie üblich vier kurze Läufe (8-10 km) mit einem längeren (15-20 km), um jede Woche die Marathondistanz von ca. 45 km zu bewältigen. Sie kam mit einer Zeit von 5 Stunden und 24 Minuten ins Ziel.

Durch Internetrecherche wurde Christine auf den „100 Marathon Club“ und die Laufgruppe „Fun & Erlebnismarathons“ aufmerksam, die an den Teichwiesen regelmäßig Läufe veranstalten. Zunächst traute sie sich nicht, bei den erfahreneren Läufern einzusteigen und absolvierte heimlich, still und leise innerhalb desselben Jahres zwei weitere Marathons. Dabei trat sie mit den Organisatoren der Teichwiesenmarathons in Kontakt. Durch die abenteuerlichen Geschichten von 24 h-Läufen und 6-Tage-Rennen wurde Christines Ehrgeiz geweckt.

Bei den Trainingsrunden verbesserte sie ihre Bestleistung und lief regelmäßig am Wochenende zwei Marathons innerhalb von 24 Stunden.

Die Veranstalter wurden aufmerksam und animierten sie zur Teilnahme am 24 h-Lauf von Schenefeld im Mittsommer 2008. Christine Schroeder machte eine Milchmädchenrechnung auf: „Ich hatte die 4fache Marathonzeit zur Verfügung, also würde ich die 3fache Distanz locker schaffen.“ Die ehrgeizige Vorgabe von 126,6 km überbot sie zum allgemeinen

Erstaunen: Sie lief 129,2 km und war damit zweite Frau des gesamten Feldes.

Die Distanzen wurden größer, und ohne Leistungsdruck verbesserte sich Christine Schroeder beständig. Unter anderem lief sie 587 km beim 6-Tage-Lauf von Bornholm 2010 und belegt damit den 8. Platz der ewigen deutschen Bestenliste der Frauen.

Die nächste Station war 2011 der 48-h-Lauf in Köln – der World-Cup. Ihr langsames Grundtempo glich die ehemalige Krankenschwester durch gutes Timing und wenig Schlaf aus. „Der Schichtdienst von damals prädestiniert mich für nächtliches Laufen und wenig Schlaf – 15min Povernapping reichen aus.“ Mit 268 km in 48 Stunden wurde sie Weltcup Zweite und überbot die Deutsche Jahresbestleistung um 17 km.

Privat hat die mittlerweile 53-Jährige auch schon einiges hinter sich. Nachdem die öffentlichen Krankenhäuser privatisiert worden waren, rutschte Christine 2008 in die Stadtverwaltung. Heute arbeitet sie als Arbeitsvermittlerin und muss auch hier Durchhaltevermögen beweisen.

Am vergangenen Wochenende nahm sie am Transeuropalauf 2012 teil und will auch weiterhin international aktiv bleiben: „Leistungsziele habe ich eigentlich keine. Ich will die Welt sehen; in Rom, Lissabon, Istanbul und Dubai laufen.“

In Christines Online-Blog kann man ihre Pläne und Erfolge nachverfolgen:

<http://squiddy.myblog.de/>

152 Marathons – Erika Köhn liebt die Langstrecke

Stormarner Wochenblatt vom 10.10.2012 von H.E. Jaeger

Tangstedt. Auf einem Campingplatz an der Weser, nicht weit vom Arbeitsplatz seiner Ehefrau Erika entfernt, hat Till Probst (65) das Wohnmobil abgestellt. Erika Köhn (56) analysiert noch einmal ihr Rennen am letzten Sonntag beim Bremer Stadtmarathon. Mit ihrer Zeit von 4:52:55 Stunden und Platz acht in der Altersklasse W55 ist sie sehr zufrieden, auch wenn ihr während des Laufs einmal „fürchterlich schwindelig“ gewesen war. Von Montag bis Donnerstag dieser Woche arbeitet Erika

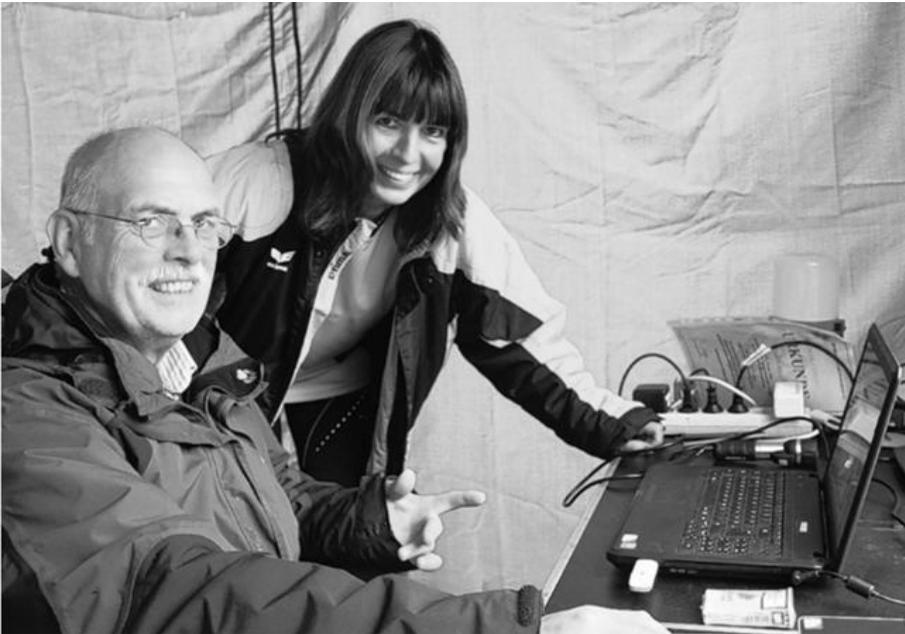
Köhn in der Bremer Filiale des Norddeutschen Rundfunks als Revisorin, dann geht es wieder zurück nach Tangstedt. Die meiste Zeit des Jahres ist sie im NDR-Haupthaus in Hamburg tätig. Dieses Mal konnte die vierfache Mutter Hobby und Beruf gut miteinander verbinden, denn seit acht Jahren ist sie eine begeisterte Langstreckenläuferin. 152 Marathonläufe hat sie bestritten. Das 100. Rennen, gelaufen am 3. Oktober 2009, dokumentierte ihre Berechtigung zur Mitgliedschaft im 100 Marathon

Club Deutschland. Für den Club führt sie inzwischen mit Akribie alle Statistiken.

„Das Laufen auf langen Strecken ist nicht mein Ding“, sagt der pensionierte NDR-Techniker. „Aber ich unterstütze meine Frau wann immer ich kann.“ Einen Tag vor dem Bremer Stadtlauf war er beim Marathonlauf im Öjendorfer Park als Zeitmesser tätig. Erika lief ausnahmsweise nicht, war auch Helferin. Nachmittags, nachdem sie zusammen mit anderen Helfern Zelte und Streckenmaterialien abgebaut und eingesammelt hatten, fuhren sie direkt nach Bremen.

Sammy, der rumänische Straßenhund, ist immer dabei.

Ihre Bestzeit von 4:18 Stunden hat sie im Hamburger Alten Elbtunnel erzielt, heute schafft Erika Köhn noch Zeiten um die 4:30. Gerne läuft sie auf dem Darss in Mecklenburg-Vorpommern, auch an den Darmstädter Knastmarathon erinnert sie sich gerne: „Da standen bei den Gefangenen natürlich die Läuferinnen im Vordergrund.“ Sie brachte vom New York Marathon viele positive Erinnerungen mit, und sie wird auch in diesem Jahr nicht pausieren. Nächster Lauf ist am 21. Oktober in Kaltenkirchen. „Marathon ist für mich Meditation“, sagt Erika Köhn. „Ich laufe, weil meine Gedanken dann wieder klar werden.“



Erika Köhn und Ehemann Till Probst testen die elektronische Zeitmessung beim Öjendorfer-Marathon. Foto: H.-E. Jaeger

HALDEN-MARATHON – Panorama treibt Sportler an

WAZ Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 14.10.2012 von Kinga Golomb

Bergkamen. Sichtlich angestrengt, aber mit Siegerlächeln auf den Lippen kommt Henry Wibberg nach vier Stunden und 21 Minuten ins Ziel und ist somit der erste, der den Panorama-Marathon am Samstag hinter sich gebracht hat.

„Weil’s so schön hier ist“, antwortet Henry Wibberg auf die Frage nach seiner Motivation am Marathon teilzunehmen. Bereits im Frühjahr dieses Jahres lief er beim fünften Marathon auf der Bergehalde „Großes Holz“ mit. Die schöne Aussicht und die Natur haben den

Hobby-Läufer fasziniert. Deswegen ist er mit mehreren Laufkolleginnen- und kollegen erneut angetreten. Besonders positiv bewerten die Sportsfreunde aus Menden die entspannte Atmosphäre des Trainingsmarathons. „Ob man nur zwei Runden läuft oder zehn ist hier völlig egal“, sieht Robert Sendatzki als klaren Vorteil.

Aber auch die liebevolle Betreuung der Sportler wird gelobt. „Man wird hier richtig gut umsorgt“, erklärt Cornelia Glasmeyer mit Blick auf die Damen an der Verpflegungsstation.

Überhaupt fühlen die Läufer sich sehr wohl beim Panorama-Marathon und Ultra. „Es ist wirklich sehr familiär“ findet Joachim Kortyka, der am Samstag seinen 150sten Ultra lief. Beim Marathon auf der Halde war er diesmal zum vierten Mal dabei. Er reist dazu jeweils über 300 Kilometer aus Speyer an. „Es macht einfach Spaß“, erklärt er zufrieden und will auch beim nächsten Lauf wieder am Start sein. Die Organisatoren Jörg Gerlach und Frank

Bartsch wissen, wieso der Panorama-Marathon immer wieder so gut ankommt. Der Schlüssel liegt bereits im Namen. „Das Panorama ist das Besondere“, erzählt Jörg Gerlach. Viele Läufer würden gerade wegen der Aussicht am Marathon teilnehmen. Im Frühjahr waren es sogar über 40 Personen. „Doch das mussten wir jetzt einschränken“, so der Bergkamener. Denn organisatorisch wäre diese Veranstaltung für die beiden Privatmänner kaum noch zu stemmen gewesen.

Am Wochenende nahmen 33 Läufer beim Panorama-Marathon teil. Für jeden, der unter Glockengeläut ins Ziel kam, gab es nicht nur eine Urkunde, sondern ebenfalls von Jörg Gerlach handgefertigte Medaillen in Dreieckform. Das Engagement der beiden Bergkamener motiviert anscheinend auch andere Hobbyläufer zu Veranstaltungen dieser Art.

Am Rande des Marathons wurden bereits unter den Läufern Tipps gesammelt, mit denen auch in Menden bald ein Trainingsmarathon organisiert werden soll.



Foto: Peer Schmidt-Soltau

Ehrung für Karl Wolfgang Baumgarten

Im Laufschrift zum denkwürdigen Jubiläum

Weser Kurier vom 3.11.2012 von Jens Hoffmann



Laufen bestimmt seinen Lebensrhythmus: Karl Wolfgang Baumgarten kombiniert Leidenschaft mit beachtlichen Erfolgen. Foto: privat - Zieleinlauf beim Wachaultramarathon über 53 Km

Weyhe. Wer Karl Wolfgang Baumgarten und seine läuferische Leidenschaft genauer kennt, wird sich wenig wundern, dass dem 250. Langstreckenlauf bereits vor Kurzem der 251. gefolgt ist.

Diesmal zur Abwechslung nicht die klassische Variante, sondern eine Ultradistanz über 50 Kilometer. In Schwäbisch Gmünd hatten die Teilnehmer nicht nur mit der schwierigen, weil sehr hügeligen Streckenführung zu kämpfen, sondern auch mit extremem Schneefall. "Da muss man schon aufpassen, dass man nicht ausrutscht und sich verletzt", Baumgarten, der dennoch nicht viel Aufhebens um seinen jüngsten Auftritt machen möchte. Er berichtet darüber so gelöst und locker wie andere von einem nachbarlichen Kaffee-Kränzchen.

Für Übertreibungen gibt's auch keinen Grund. Dafür hat Karl Wolfgang Baumgarten einfach schon zu viel erlebt – darunter weitaus herausforderndere Sachen. Auch in diesem Jahr hat der Weyher, der mittlerweile der Altersklasse

60 angehört, nichts ausgelassen. Für einen spektakulären Langstreckenlauf nimmt er auch weite Anreisen gerne in Kauf.

Aktuelles Beispiel: Davos. Der Ultramarathon im Schweizer Hochgebirge gilt als einer der härtesten der Welt. Auf die Aktiven warten 79,3 Kilometer, die sprichwörtlich in die Knochen gehen. Und wie! Selbst wenn die Schmerzen noch so groß sind, darf die Konzentration nicht nachlassen. "Man muss immer genau schauen, wo man hintritt", erklärt der Fachmann. In Davos ist es so, dass die Wege mitunter sehr schmal und die Abgründe links und rechts der Strecke sehr steil sind. Ungefährlich ist das Ganze also nicht. Doch Karl Wolfgang Baumgarten ist ein erfahrener Läufer, der Davos schon mehrfach bewältigt hat. Auch in diesem Jahr. Und diesmal sogar besonders gut. "Ich war 57 Minuten schneller als 2011. Nach elf Stunden bin ich ins Ziel gekommen", weiß es der Weyher noch ganz genau. Unmittelbar nach seiner Ankunft habe ein

heftiges Unwetter eingesetzt, "insofern bin ich genau im richtigen Moment angekommen". Seine innere Uhr funktionierte wieder einmal prächtig.

Überhaupt denkt Baumgarten gerne an das langsam zu Ende gehende Jahr zurück. 30 Marathons hat er bis dato bestritten, sieben werden bis Ende Dezember wohl noch folgen – so zumindest der Plan. Baumgarten hat seine Bestzeiten beim Rennsteig-Lauf in Thüringen und in Biel deutlich getoppt, außerdem hat er Anfang Mai beim Hannover-Marathon seine persönliche magische Grenze von vier Stunden unterboten. Bei 3:58 Stunden blieb die Uhr stehen, für Karl Wolfgang Baumgarten immer wieder ein schöner Moment.

Ein solcher wartet auch heute auf ihn – definitiv. Der 100-Marathon-Club, der, wie der Name bereits verrät, nur jenen Läufern vorbehalten ist, die mindestens 100 Marathons bestritten haben, lädt zum Lauf rund um den Öjendorfer See in Hamburg ein. Für Karl Wolfgang

Baumgarten, der bereits seit Jahren Mitglied ist, an sich keine spektakuläre Geschichte. In diesem Fall aber schon. Denn es wartet die Ehrung für seinen 250. Langstreckenlauf auf ihn. Zweifelsfrei eine ganz besondere Ehre – gerade für einen, der das Laufen zu einem Lebensmittelpunkt auserkoren hat.

Und was folgt in der Zukunft? "Es ist ja das Schöne beim Laufen, dass man sich immer wieder neue Ziele setzen kann", sagt der Jubilar. Sein nächstes lautet: 300. Der 300. Marathon wäre gleichzeitig mit einer neuerlichen Auszeichnung verbunden. "Dann wird man in der Weltrangliste erfasst", weiß Baumgarten. In diesen Gefilden wird aus einem erlauchten Kreis ein noch erlauchterer. "Zurzeit sind 275 Läufer weltweit gelistet, wenn man sich die gesamte Weltbevölkerung vor Augen hält, sind das nicht so viele", sagt der Weyher und muss ein wenig schmunzeln. Wenn alles glatt läuft, wird er irgendwann im Frühjahr, Sommer 2014 selber dazu gehören.

Personalien

Jubiläen

Der 100 Marathon Club Deutschland beglückwünscht folgende Jubilare:

100 Marathons/Ultras

und damit Vollmitgliedschaft

Rafael Peñalba (Buttenheim) am 30.09.12 beim Berlin Marathon.

Evert Delbanco (Köln) am 21.10.12 in Oldenburg.

Jürgen Haschen (Kassel) am 11.11.12 in Athen (GRE).

200 Marathons/Ultras

Arne Franck (Kaltenkirchen) am 21.10.12 beim Quentschtown Marathon in Kaltenkirchen.

250 Marathons/Ultras

Rainer Pufahl (Müssen) am 19.10.12 an den Teichwiesen in Hamburg.

Karl-Wolfgang Baumgarten (Weyhe) am 21.10.12 auf Mallorca.

300 Marathons/Ultras

Claus Ø Christensen (Rudkøbing, DEN) am 14.10.12 beim Sydyst Marathon Efterår in Greve (DEN).

500 Marathons/Ultras

Jobst von Palombini (Bad Eilsen) am 19.08.12 beim von ihm veranstalteten Idatum Marathon.

Heinrich Schütte (Nordstemmen) am 06.10.12 beim Öjendorfer See Marathon in Hamburg.

900 Marathons/Ultras

René Wallesch (Geesthacht) beim 6-Stundenlauf am 24.11.12 in Bokel.

Neue Mitglieder seit letzter Clubheftausgabe

Der 100 Marathon Club Deutschland begrüßt die folgenden neuen Mitglieder:

137 **Heinrich Schütte** aus Nordstemmen 331 **Jürgen Haschen** aus Kassel
(Wiedereintritt)

Geburtstage

Der 100 Marathon Club Deutschland gratuliert zum „runden“ Geburtstag:

Gerhard Penzel aus Hamburg feierte im Oktober seinen **70.** Geburtstag.

Willi Müller aus Kaltenborn feierte bereits im April seinen **65.** Geburtstag.

Dr. Hans-Werner Rehers aus Osnabrück feierte im Oktober seinen **65.** Geburtstag.

Peter Burns aus Witham, Essex (GBR) feierte im November seinen **65.** Geburtstag

Faszination Jubiläum

von Michael Weber

Stolz zeigt Doris auf dem Titelfoto ihre persönliche Jubiläumsmedaille in die Kamera. Immer häufiger stelle ich fest, dass ein runder Marathon/Ultra bei unseren Mitgliedern einen besonderen Stellenwert hat. Das schöne dabei ist, dass das persönliche Umfeld und auch der ein oder andere Veranstalter dies tatkräftig unterstützt. Da gibt es dann schon mal eine persönliche Medaille oder einen Pokal. Der Möglichkeiten gibt es viele, wie auch einige Beispiele auf der Hefrückseite zeigen. Sehr oft ist es, ganz bescheiden, nur die Wunsch-Startnummer mit der runden Zahl, die der Jubilar gerne haben möchte und oft auch bekommt. Wer mehr über das Jubiläum preisgeben möchte, kreiert sich ein eigenes Shirt, das speziell nur für diesen Jubiläumslauf liebevoll gestaltet wird. Der Fantasie sind dabei kaum Grenzen gesetzt. Eine andere Art, das Jubiläum aus der Vielzahl der Läufe hervorzuheben, ist der besondere Lauf, z.B. an einem ungewöhnlichen Ort oder einer interessanten Stadt, sei es hierzulande oder fern der Heimat, vielleicht auch in Verbindung mit einer schönen Reise. Die Einen wählen das große Event, andere wiederum bewusst einen kleinen, familiären Lauf, bei dem dann gleich die ganze Läufer­schaar das Jubiläum mitfeiert. Das Kuchenbuffet ist im Anschluss an den Lauf schon angerichtet. Die Jubiläen, von denen die Redaktion erfährt, werden im Clubheft gelistet und so aktuell wie möglich auf der Clubseite veröffentlicht und natürlich gibt es auch vom 100 Marathon Club die passende Urkunde dazu.

Doch was macht ein Jubiläum so erstrebenswert? Auf der Suche nach einer Antwort habe ich mich schwer getan, aber schließlich bin ich doch fündig geworden. Ich zitiere aus einem Artikel von Hans Heiss, geboren 1952 in Brixen, Historiker und Kulturmittler:

Je rascher die Zeit verfliegt, je dichter und reißender der Strom der Ereignisse über Gesellschaften und Individuen hinweggeht, je mehr der Informations-Turbo Netze und Nerven strapaziert, desto mehr gewinnen Wegmarken und Fixpunkte in der Ereignisflut an Wert. Jubiläen haben eine zentrale Aufgabe – sie vermitteln Halt in der Zeit, sie bieten die Chance zum Innehalten, zum Rückblick und zur Vorschau, sie sind gewissermaßen die Boxenstopps im Rennen zwischen Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Wer Jubiläen begeht, durchmisst nochmals die zurückgelegte Wegstrecke und findet darin Anlass zur Beruhigung. Vieles wurde geschafft in Jahren und Jahrzehnten, manches Wichtige erreicht, unvermeidlich waren auch Fehlschläge und Irrwege, aber insgesamt lief es gut. Wer also Jubiläen begeht, feiert unweigerlich eine Erfolgsstory und eine Geschichte des Gelingens, die auch Phasen der Krise und des Scheiterns überstrahlt.

Das dubiose Anmeldeverfahren zum Berlin-Marathon 2013

von Michael Weber

Anfang Oktober bittet mich Gerd Papcke, ihn online für den Berlin-Marathon anzumelden und dabei zu vermerken, dass er einen Freistart habe für seine 26. Teilnahme. Die Anmeldung wäre ab Donnerstag, dem 25. Oktober, 12:00 Uhr möglich. Da gerade zu dieser Zeit meine Mittagspause beginnt, will ich das mal schnell erledigen. Doch eine „normale“ Anmeldung, so wie ich das kenne, gibt es nicht. Es gibt nur eine Vorregistrierung, für die es ausreicht, Name, Vorname, Geburtsdatum und e-Mail Adresse einzugeben. Das ist schnell gemacht. Verblüffender Weise haben diesen Zeitpunkt abertausende genutzt, um sich mal schnell zu registrieren. Als Ergebnis sind die Startplätze zu 60,- € schon nach 2 ½ Minuten vergeben (laut Veranstalter). Nach nur 3 ½ Stunden ist gar der Marathon ausgebuht, d.h. alle hier verfügbaren 31.000 Startplätze weg. Wer da nicht gleich die Zeit oder Gelegenheit für die Onlineregistrierung hatte, schaut also in die Röhre. Allerdings ist diese Vorregistrierung ja nicht einer offiziellen Anmeldung mit nachgeschalteter Bezahlung gleichzusetzen, so dass eine sicherlich nicht geringe Anzahl sich unverbindlich mal einfach nur so vorregistriert hat. Im Bestätigungsmail ist das weitere Vorgehen beschrieben:

Hi Gerd Papcke,

You have successfully Pre-registered for the 40th BMW BERLIN-MARATHON 2013.

During week 45 (the week of Nov. 5th-9th) you will receive another Email with a personal code to complete the full online registration. In this Email we also inform you until when you have to submit the registration in order not to become invalid.

Diese Bestätigung weicht ab vom Szenario, das der Veranstalter bei der Vorregistrierung beschrieben hatte. Dort hieß es, dass der persönliche Code am 30. Oktober gemailt wird und die Anmeldung in der Woche vom 5. bis 9. November erfolgen muss. Der Code wird am 31. Oktober gemailt:

Sehr geehrte/r Frau/Herr Gerd Papcke,

mit dieser Mail erhalten Sie Ihren persönlichen Code, um Ihre Anmeldung zum 40. BMW BERLIN-MARATHON abzuschließen.

Mit diesem Code können Sie sich zum 1. Preiskontingent (Startgebühr 60,00 EUR) anmelden: MA13-K1-93VA-7U4X-EGYG-8O1C

Ganz wichtig, bitte beachten Sie:

Sie müssen sich mit Ihrem Code bis spätestens 11.11.2012 anmelden, sonst verfällt Ihre Vorregistrierung bzw. Ihr Startplatz.

Entgegen voriger Aussagen ist mit diesem Code eine sofortige Anmeldung möglich, was laut Starterliste tausende Teilnehmer auch gleich getan haben.

Für Gerd ist übrigens keine Onlineanmeldung notwendig, denn nach meiner Rückfrage beim Veranstalter wird er Ende November ein Formular für den Freistart postalisch zugestellt bekommen. Seinen Registrierungscode könne ich somit ignorieren.

Nun hatte ich aber inzwischen im Lauftreff erfahren, dass es dort auch Leute gibt, die in Berlin laufen wollen, sich aber nicht vorregistriert hatten. So versuche ich einfach mal, jemand anderes mit Gerds Code anzumelden. Sollte eigentlich geblockt werden, denn die Daten stimmen ja nicht mit denen der Vorregistrierung überein, aber es funktioniert. Offizielle Anmeldung für 60,- €

Wenig später vermeldet der Veranstalter auf der Anmeldeseite:

So geht es weiter:

Am 16. November teilen wir mit, ob bzw. wie viele Plätze in den drei Kategorien nicht genutzt wurden bzw. frei geblieben sind (Website/News, Newsletter, Facebook/Twitter).

Am 17. November um 18 Uhr geben wir diese Plätze zur Anmeldung frei.

Na wenn da mal nicht einige versuchen, den Registrierungscode auf Ebay zu verscherbeln? Und tatsächlich passiert dies:

40. BMW Berlin Marathon Anmeldecode 2013

Originalangebot aufrufen



Artikelzustand: --
 Beendet: 11. Nov. 2012 19:31:19 MEZ
 Erfolgreiches Gebot: **EUR 123,00** [26 Gebote]
 Versand: Abholung möglich
 Artikelstandort: Berlin, Deutschland
 Verkäufer: --

Mit großer Wahrscheinlichkeit kann man sich am 17. November noch anmelden, trotzdem gibt es Leute, die sich für teures Geld nur den Code kaufen, mit dem sie sich dann für 60, 90 oder gar 110 Euro anmelden dürfen. Also ich weiß nicht...

Bereits mit Datum vom 15. November veröffentlicht der Veranstalter folgende News:

Insgesamt 2.500 Registrierung-Codes wurden nicht eingelöst.

*Diese Startplätze werden am **Samstag, 17. November um 18 Uhr** zur Anmeldung freigeschaltet. Es sind dies 85 Startplätze zum Teilnahmebeitrag von 60 Euro, 1.417 zu 90 Euro und 998 zu 110 Euro.*

Die Vor-Registrierten erhalten zunächst per Email eine Bestätigung und in der Kalenderwoche 47 (19. – 23.11.) eine weitere Mail mit einem persönlichen Code zur endgültigen Anmeldung. Dieser Code muss bis zum 30. November 2012 eingelöst sein. Ansonsten verfällt er.

Zufall, dass genau 2.500 Plätze freigeschaltet werden? Vielleicht. Aber kaum zu glauben, dass es vor allem zu 90 Euro noch so viele Startplätze gibt, die man nun ergattern kann, nachdem viele tausend sich ja an diesem 25.10. zu 110 Euro vorregistriert hatten und sich zu diesem Preis auch inzwischen verbindlich angemeldet haben. Kann das ein gerechtes Verfahren sein? Und wieder wird erstmal eine Vorregistrierung der eigentlichen Anmeldung vorgeschaltet.

Sybille, eine weitere Laufteffkollegin, hatte versäumt, sich am 25.10. vorzuregistrieren. Da sie aber am 17.11. in Kuba ist zur Teilnahme am Havanna Marathon am 18.11., bittet sie mich, ihre Anmeldung am 17.11. zu versuchen. Also sitze ich am Rechner und versuche einer der ersten zu sein.

Es ist spannend, ähnlich einer Ebay-Auktion, die nur noch einen Moment läuft und man sein Gebot in einer der letzten Sekunden abgeben möchte. Man macht es den Leuten auf den ersten Blick einfach, denn ein Reload-Link (um die Seite neu zu laden) ist implementiert. In Internetforen wurden vorab Tipps gegeben, wie z.B. die meist längere e-Mail Adresse im Zwischenspeicher zu halten, um die Felder schnell zu füllen, oder statt des vollen Vor- und Nachnamens nur einen Buchstaben einzugeben. Tausende sitzen weltweit an ihren Rechnern und versuchen, in der ersten Sekunde dabei zu sein und klicken ständig auf diesen Link. Die Informationen sind übrigens ausschließlich in englischer Sprache. Und dann geht sie auf die Registrierung.



Rechts erscheint, dass man im Moment in der ersten Kategorie für 60 Euro dabei ist, eine Eingabe von Daten erfolgt aber erst in der Folgemaske. Erst muss man auf einen weiteren Link „Registrierung“ klicken. Mache ich sofort, aber nichts passiert. Dafür springt in Sekundenbruchteilen die Anmeldekategorie von 1 auf 2 um, d.h. jetzt sind die günstigsten Startplätze schon weg. Es wird angezeigt, dass bereits über 200 Anmeldungen erfolgt sind. Ich kann nur hilflos zusehen, denn das System reagiert nicht auf meine Klicks. Dann endlich geht es weiter, doch die Folgemaske offenbart

This service is currently unavailable,
please try again later.

die Problematik des gesamten Anmeldeverfahrens. Was nun? Pech gehabt? Ich versuche, die Anmeldung neu zu laden und dann bin ich wieder drin. Zu meiner Überraschung gibt es wieder Plätze zu 60 Euro, 79 Anmeldungen seien erfasst! Wieder komme ich nicht zum Zug. Minuten vergehen und endlich komme ich in die Registrierung. Über 800 Plätze sind inzwischen vergeben, das wird kanpp. Ich gebe in Windeseile Sybilles Namen, Geburtsdatum und meine e-Mail Adresse ein und will die Daten abschicken. Wieder eine Fehlermeldung, es ist zum verzweifeln. Habe ich noch Zeit für einen weiteren Versuch? Eher wohl nicht und es klappt auch nicht. Dann sehe ich in meinem Posteingang ein neues Mail:

Hi Sybille Schapmann,

You have successfully Pre-registered for the 40th BMW BERLIN-MARATHON 2013 in price category €90,00.

During week 47 (the week of Nov. 19th-23rd) you will receive another Email with a personal code to complete the full online registration.

Die Vorregistrierung ist also vor dem erneuten Zusammenbruch des Systems doch noch abgesendet worden und ist beim SCC angekommen. Ich habe es also geschafft. Das e-Mail wurde mir um 18:08 Uhr zugestellt. Später lese ich in einem Forum, dass sich einige später preiswerter vorregistrieren konnten, wobei man sieht, dass viele hierbei nur ihren Spaß haben wollten:

Man muß nur Geduld haben, dann geht's! Konnte mich 18.16 für einen 60-Euro-Platz anmelden (reine Fake-Registrierung, diesmal nicht übertragbar). Immer Reload drücken (F5)! Offenbar bricht der SCC-Server zusammen, und es schafft kaum einer, bis zum letzten Schritt durchzukommen.

Ich hab wirklich alle Sekunden in zwei Browser-Tabs Reload gemacht, und das bis zum Schluß: Man kriegte alle fünf bis sechs Minuten nicht die "not available"-Meldung, sondern kam dann auf die SCC-Seite, auf der nur ein Ausrufezeichen stand. Ich vermute, der (HTML-)Server hat sich dann einfach resettet. Offenbar ging damit das Rennen von neuem los.

Mit einer seriösen Anmeldung hat dies nichts zu tun. Es ist reines Glücksspiel. Marathonläuferinnen und -läufer, die mit diesem Medium nicht sehr vertraut und der englischen Sprache nicht mächtig sind, haben hier keine Chance, diejenigen, die nur spielen wollen und sich einen Spaß mit diesem zunächst unverbindlichen Anmeldeverfahren machen, schon eher. Und einige verscherbeln auch diese Codes wieder auf Ebay. Geht's noch?

Vorbei war die Sache damit aber noch nicht, es gab noch eine weitere Chance, allerdings auch schnell vergriffen.

1.000 Charity-Startplätze für den RTL Spendenmarathon

1.000 Charity-Startplätze sind noch im Angebot. Zum Teilnahmebeitrag von 110 Euro kommt dabei ein Spendenbeitrag von 42,19 Euro für den RTL-Spendenmarathon.

Diese Startplätze werden ab 26. November im regulären Online-Anmeldeverfahren vergeben (keine Vor-Registrierung).

Nebenbei bemerkt:

Bereits am 21. Oktober, also einige Tage vor dem offiziellen Start der Anmeldung, konnte man sich über den Vorjahreslink bei mika-timing offiziell anmelden mit einem einfachen Trick, in dem man die Jahreszahl 2012 in diesem Link gegen 2013 ausgetauscht hat. Angeblich wurden 81 Anmeldungen auf diesem Weg durchgeführt, bis dies abgestellt wurde. Vermutlich waren es aber noch mehr. Übrigens im Herbst 2013 ist Bundestagswahl. Eine Verschiebung des Marathontermins ist nicht vollkommen ausgeschlossen.

Ich liebe Zahlen

von Erika Köhn

Am 01. Januar ist es wieder soweit. Mein e-Mail-Account, anfänglich fast leer, ist schlagartig voll mit neuen Meldungen. Man möchte meinen, dies sind Anmeldungen für einen Lauf, für den es kaum Startplätze gibt.

„Liebe Erika, ich sende dir meine aktuelle Statistik und wünsche dir alles Gute für das neue Jahr.“ „Weiterhin viel Spaß beim Laufen“ „Vielleicht sehen wir uns ja mal.“ Ist doch toll! Ich sitze einfach so da und bekomme lauter nette Grüße und natürlich auch Statistiken. Im Form von Excel-Dateien, als Statistik-Meldeformular oder individuell und manchmal schön bunt, als Word-Dokument, txt-Datei, im Mailtext selbst oder in Form von ungefähr zehn Briefen.

Eigentlich ist das Meldeformular ja das Medium der Wahl. Aber was soll ich machen? Ich bin doch froh über jede Information. Manchmal denke ich, es wäre schön, eine Mastertabelle zu erstellen, bei der – zack – jede Meldung auf Knopfdruck in die Tabellen einfließen würde. Aber eigentlich bin ich doch lieber inmitten der Zahlen und nicht als Dirigent davor.

Wie viele Meldungen habe ich denn in den letzten zwei Jahren von 100mc-Mitgliedern bekommen? Im Sommer 2010 waren es 67, im Dezember 141. 2011 waren es 106 und 103 und in diesem Jahr 100. Im Moment habe ich schon 14 Meldungen. Na, das ist doch was! Meine Dateien sind schon frisch herausgeputzt und warten nur, gefüllt zu werden.

Am 01. Januar heißt es wieder: Mails beantworten und in den Ordner 31.12.2012 schieben, Dateien abspeichern, reine mails in Word-Dokumente kopieren und auch speichern (kann ja schließlich mal Rückfragen geben), Zahlen in der Gesamt- und in der Jahrestabelle ändern und zum Jahresende auch die „Best of Five“ erstellen. Daneben gilt es Fragen zu klären und Läufe in Stichproben zu prüfen. Nach zehn abgearbeiteten Meldungen ist erstmal die Konzentration weg. Also Pause und später weiter.

Manchmal denke ich, was würde ich gern zusätzlich machen? Neue, vielleicht auch lustige Statistiken? Vielleicht weltweit oder mit Blick auf die Bundesländer? Habt ihr Ideen? Am besten solche, bei denen man nicht jeden Einzelnen fragen muss, ob er damit einverstanden ist.

Aber nun ist erst einmal wieder bald der 01. Januar und darauf freue ich mich.....

Termine Öjendorfer See Marathons 2013

- 09.02.2013 Schnee- und Eis-Marathon
- 09.03.2013 Frühlingsmarathon
- 06.04.2013 Lothar Gehrke Gedächtnismarathon
- 14.09.2013 Herbstmarathon
- 05.10.2013 Marathon zum Tag der Deutschen Einheit
- 02.11.2013 November-Marathon
- 28.12.2013 Peter Wieneke Geburtstagsmarathon

(ohne Gewähr)

Inhalt

Adressen.....	2
Mitgliederverammlung am 08.06.2013 in Fellbach-Schmidlen.....	3
Ausschreibung 20. Internationat. Fellbacher 6+12 Stundenlauf	3
Clubreise 2013 nach Miami	5
Vermessungslehrgang in Tangermünde	6
Berichte unserer Mitglieder	8
5. JVA-Marathon Oldenburg am 6.10.2012.....	8
Der 3. TransEurope-Foot Race.....	9
Dublin Marathon, 29.10.	11
Südheide und Salzgittersee Marathon, 3. und 4.11.	13
Sollingquerung und Bottroper Herbstwaldlauf, 10. und 11.11.....	14
30. Athens Classic Marathon 11.11.....	15
Presseberichte	16
Sie läuft und läuft und läuft	16
152 Marathons – Erika Köhn liebt die Langstrecke.....	17
HALDEN-MARATHON – Panorama treibt Sportler an	18
Ehrung für Karl Wolfgang Baumgarten.....	20
Personalien.....	21
Jubiläen	21
Neue Mitglieder seit letzter Clubheftausgabe	22
Geburtstage	22
Faszination Jubiläum	22
Das dubiose Anmeldeverfahren zum Berlin-Marathon 2013	23
Ich liebe Zahlen.....	26
Termine Öjendorfer See Marathons 2013.....	26
Impressum.....	27

Impressum

Veröffentlichung:	“100MC aktuell“ wird seit Oktober 1999 in der Regel dreimal jährlich veröffentlicht Induprint Stuttgart
Druck:	250 Exemplare
Auflage:	“100MC aktuell“ 1/2013 erscheint Ende Februar 2013
Nächstes Heft:	Redaktionsschluss: 15.02.2013 Zuschriften an die Redaktion (siehe Adressen) per E-Mail oder Post Nachdruck nur nach Rücksprache mit dem Autor gestattet
Urheberrecht:	Peter Genz
V.i.S.d.P.R.	

Bankverbindung: Hamburger Sparkasse Konto 1254 122 805 / BLZ 200 505 50
IBAN DE66 20050550 1254122805 / BIC HASPDEHH

